

Mut zur Lücke bei der Stoffplanung

In Zeiten wachsender Wissensmengen und verkürzter Studiendauer wird es zunehmend schwerer, ein Fachgebiet umfassend abzubilden. Für den:die Lehrende:n erhöht sich die Gefahr, in die „Vollständigkeitsfalle“ [1] zu tappen und Module inhaltlich zu überfrachten. Die Auswahl und ‚Portionierung‘ von Lerninhalten für Präsenz- und Selbstlernzeit stellen zentrale Herausforderungen der Lehrkonzeption dar.

Gleichzeitig vermag es der:die Lehrende als Experte:in mit Überblick über das Fachgebiet am besten, zu beurteilen, welche Themen und Aspekte wesentlich sind. Ein paar Anregungen für die Stoffplanung seien im Folgenden gegeben:

- > Die Inhalte von den Lernzielen ableiten: Was müssen die Studierenden wissen, erleben und/oder ausprobieren, damit der beabsichtigte Lernfortschritt eintritt?
- > Eine Fachlandkarte erstellen und diese Übersicht für die Strukturierung, Wichtung und Auswahl einzelner Themenblöcke nutzen.
- > Das Konzept des Exemplarischen Lernens aufgreifen, bei dem gründliches Auseinandersetzen und abschließendes Verstehen eines mustergültigen Sachverhalts die Grundlage für den selbstständigen Transfer auf den gesamten Themenbereich legen: „Das Einzelne [...] ist nicht Stufe, es ist Spiegel des Ganzen.“ [2]
- > Konsequenz die Regel anwenden: Wird ein neues Thema in den Stoffplan aufgenommen, ist ein anderes zu streichen.
- > Die Stoffmenge mit der folgenden Methode nach [1] sieben, um thematische Schwerpunkte zu identifizieren: Welche Inhalte lassen sich in 90 Minuten behandeln? – Worauf würde man sich beschränken, wenn nur 30 Minuten zur Verfügung stehen? – Was könnte noch in nur 10 Minuten thematisiert werden?

Zugunsten eines abgeschlossenen Lernprozesses ist Mut zur Lücke bei den Lerninhalten absolut zulässig – für erfolgreiche Lehre oftmals sogar zwingend notwendig.

Quellen

- [1] Lehner, M. (2011): Viel Stoff – wenig Zeit: Wege aus der Vollständigkeitsfalle. Bern - Stuttgart - Wien. Haupt Verlag. 3. Auflage. S. 29, S. 51
- [2] Wagenschein, M. (2010): Verstehen lehren. Genetisch – Sokratisch – Exemplarisch. Weinheim - Basel. Beltz Verlag. 5. Auflage. S. 32

Katharina Roeber | MuT.studifit@htwk-leipzig.de